

Stromnetzbetreiber arbeiten auf Hochtouren und grenzübergreifend damit das Licht in Europa nicht ausgeht und beizeiten der Neustart einer grüneren Wirtschaft erfolgen kann

Die Übertragungsnetzbetreiber von Österreich, Belgien, Frankreich, Deutschland, Italien, den Niederlanden, Spanien und der Schweiz koordinieren regelmäßig ihre Bemühungen um die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf die Bürger, die Stromversorgung und die Wirtschaft bestmöglich zu limitieren. „Wir müssen gemeinsam die Stabilität des Stromnetzes, die Kontinuität unserer Dienstleistungen und den Betrieb unserer Netzinfrastruktur, die das eigentliche Rückgrat der miteinander vernetzten Elektrizitätssysteme auf dem ganzen Kontinent darstellt, sicherstellen“, so die gemeinsame Erklärung der CEOs der Hochspannungsnetzbetreiber. „Die Energiewirtschaft war schon immer eine essentielle Komponente der europäischen Partnerschaft. Nun, da die COVID-19 Pandemie das Leben unserer Bürger und die europäische Wirtschaft mit voller Kraft trifft, ist eine sichere Stromversorgung mehr denn je ein unerlässlicher Faktor für das Funktionieren des täglichen Lebens, für Gesundheitsdienste und allgemein für alle systemrelevanten Aktivitäten.“

„Unser Hauptanliegen ist es natürlich sicherzustellen, dass das Licht nicht ausgeht und dass die Stromversorgung für Gesundheitsdienstleister, die in der Krise besonders gefordert sind, zu gewährleisten“, betonen die CEOs: „Daher ist unsere höchste Priorität die Gesundheit unserer Mitarbeiter – vor allem jener, die an maßgeblichen Positionen arbeiten, wie zum Beispiel in den nationalen Kontrollzentren oder Mitarbeiter, die mit wichtigen vorsorglichen Wartungs- und dringlichen Reparaturarbeiten unserer Netze betraut sind.“

Die Unternehmen tauschen sich regelmäßig über ihre jeweiligen Vorsorgepläne und speziellen Maßnahmen aus. Dies beginnt mit Hygiene- und Gesundheitsschutzmaßnahmen für Mitarbeiter, umfasst aber auch die Vorbereitung von verschiedenen Szenarien, bei denen ein Netzbetrieb mit einer reduzierten Mitarbeiterzahl notwendig wird.

Die Unternehmen kooperieren auch mit den nationalen Behörden im Hinblick auf die notwendigen Maßnahmen, um einen sicheren Netzbetrieb, funktionierende Märkte in einer Zeit des sinkenden Strombedarfs und, wo notwendig, prioritäre Wartungsarbeiten zu gewährleisten.

„Vorausschauendes Handeln für einen sicheren Netzbetrieb, die Vorbereitung unserer Infrastruktur und die Sicherheit unserer Übertragungsnetze sind wesentliche Bestandteile unserer Mission für das Allgemeinwohl. Wo immer es möglich und sinnvoll ist, setzen unsere Unternehmen ihre Arbeit an Bauprojekten, Stromverbindungen und Instandhaltungsmaßnahmen fort, da diese jetzt und in naher Zukunft unerlässlich für ein nachhaltiges und leistungsfähiges Stromnetz sind.“

„Der erste konkrete Schritt besteht darin, sicherzustellen, dass das Licht nicht ausgeht. Mit dem Green Deal im Hinterkopf, planen wir in weiterer Folge auch schon aktiv, wie wir den Neustart einer grüneren Wirtschaft sobald wie möglich unterstützen können.“

„Die Modernisierung des Stromnetzes und die Integration von erneuerbaren Energiequellen in unseren Ländern repräsentieren ein Wachstumsprogramm, das Arbeitsplätze sichert und neue Arbeitsplätze schafft“, erklären die CEOs. „Unsere gemeinsame Mission ist die Vorbereitung unserer Netze auf die Herausforderungen der Zukunft, die Unterstützung der Energiewende, der nationalen Pläne und des europäischen Green Deals im Sinne des Pariser Abkommens. So können wir ein stabiler Wachstumsmotor in unseren Ländern in den kommenden Jahren sein.“

Die unterzeichnenden CEOs der Netzbetreiber sind bisher:

François BROTTE, RTE
Gerhard CHRISTINER, APG
Luigi FERRARIS, TERNA
Roberto GARCIA, REE
Klaus KLEINEKORTE, AMPRION, CTO
Chris PEETERS, ELIA Group
Manon van BEEK, TENNET
Yves ZUMWALD, SWISSGRID

Medienkontakt:

Austrian Power Grid AG

Christoph Schuh

Leiter Corporate Communications & Reputation Management/Unternehmenssprecher

+43 50 320-56230

christoph.schuh@apg.at

